

Musik für Alle

Monatshefte zur Pflege volkstümlicher Musik
Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien
Redakteur: Dr. Bogumil Zeppler

Lautenheft II A. Wander- und Soldatenlieder: Ein Jäger aus Kurpfalz; Wenn die Soldaten; Die Reise nach Ostland; Es, es, es und es; Hinter Meß bei Paris; Berdammn Judje; Lippe-Deimold u. a. — B. Akerhand Ederglieder: Ich ging emol spaziere; Der Schneiberjahrt; Wädel, wach dich; Ei, was braucht man; Sabindjen; Dandabadein; Freije Wolmann u. a.

Wandervogel und Lautenfänger

Copyright 1914 by Ullstein & Co, Berlin

Von Dr. Bogumil Zeppler

Der große Erfolg unseres ersten, vor Jahresfrist erschienenen Lautenliederheftes (Nr. 100) gab uns die Gewißheit, daß wir auch mit einer neuen Folge dieser Lieder den Wünschen unserer Leser aufs beste entgegenkommen würden. Aber auch nach anderer Richtung hin wird man unsere Idee gutheißen dürfen, insofern der Gesinnung am Lautenfang entgeglichen noch im Steigen begriffen ist und die Literatur der Lautenlieder damit gleichen Schritt hält. Und dies wiederum kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die Institution der Wandervogel die Liebe zum Lautenfang wach und lebendig erhält und ihm immer wieder neue Freunde zuführt. So wurden denn auch die musikalischen Bedürfnisse dieser über ganz Deutschland verbreiteten großen Vereinigung diesmal für uns zum hauptsächlichsten Ausgangspunkt für die Wahl der Lieder. Schon die beiden großen Weltkriegen, in die das Welt erfüllt, „Auf dem Marsche“ und „Bei lustiger Werk“, mögen das besagen. Speziell die Serie der „Wander- und Soldatenlieder“ haben wir um die besten erweitert, so daß sie zusammen mit jenen des früheren Heftes schon ein ganz zeitiges Programm für die Wandervogelburden beiderlei Geschlechtes abgeben. Daß sich unter diesen Liedern auch ein neues Soldatenlied aus der Feder des Herausgebers dieser Zeitschrift („Berdammn Judje“) findet, wird hoffentlich der Sympathie des Lesers nicht obdunkeln sein.

Die lustigen Texte und Weisen, die bereits unter den Wandervogel Liedern einen Raum für sich in Anspruch nehmen, haben natürlich bei den Liedern „auf der Haut“ die führende Stelle. Sie sind es ja auch, die die „Schlager“ unserer großen Vortragskünstler auf der Laute bilden, wenn anders man dies zwar prägnante, aber wenig reizvolle Wort auf unsere Lieder anwenden darf; sie sind es, die die ewig werdende Kraft des Volkshumors darstellen.

Und wie ein Heer im Kriege auf seine Führer angewiesen ist, so sind es die Wandervogel mit ihren

musikalischen Interessen auf die Vortragsmeister der Laute. Von diesen gilt ihnen am meisten Rothke, der auch mit seiner Persönlichkeit dem Wohl und Wehe der Wandervogel nahesteht. Aber auch die Scherer, Schmid-Ragler, die Elsa Laura von Wolzogen, Carl Lewing, Marianne Geper, Käthe Hyan — noch Altmeyer, Schölander ganz zu schweigen — feiern ihre größten Triumphe mit dem humoristischen Volkslied, nur daß jeder von ihnen einer anderen Gattete dieses Samens seine besondere Beachtung verleiht. Auch Max Burdhardt und Hermann Härtner — wiederum jeder von besonderer Individualität — sind neuerdings den Genannten anzureihen.

Die bereits selber, ist auch diesmal Hans Schmid-Ragler, der ausgezeichnete Berliner Lautenlehrer und -sänger, der Bearbeiter unserer Lautenhefte geworden, dem wir für seine Mitwirkung unseren besonderen Dank aussprechen.

Aus dem Programm unseres Heftes möchten wir als vielgeliebte, altbewährte, lettere Seiten besonders anführen die lustigen Soldatenlieder „Hinter Meß bei Paris“, „Lippe-Deimold“, ferner das ironisierende „Ich ging emol spaziere“, das Sandwunderlied „Der Schneiberjahrt“ sowie die Schauermärchen „Sabindjen“. Ein neues Lied ähnlicher Gattung finden wir in dem hallabartigen „Freije Wolmann“. Es ist die Vertilgung eines Barbiers aus Brandenburg durch einen dortigen Verein, von dessen Mitgliedern die einzelnen Strophen herzuführen. Daß aber — wie hier vor allem textlich — auch musikalisch von geschmackvollen Melodien oft der gemüthvolle Ton des Volksliedes getroffen wird, das bezeugt das reizvolle Liedchen „Dandabadein“. Sein Komponist und Dichter ist der feinsinnige, leider zu früh verstorbene Georg David Schulz, der Begründer des ersten deutschen Kabarets in Berlin. Wir schließen mit der Aufnahme dieses Liedes ebenfalls dem Wahnsinnigen einen ehrenvollen Gedenken wie unsern Lesern eine große Freude bereiten zu können.



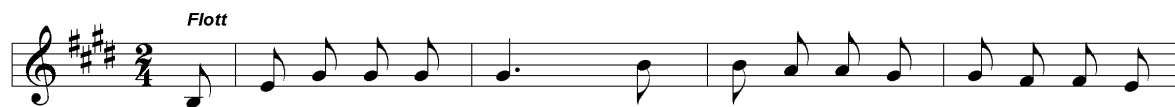
Autorenkollektiv

Musik für alle: Lieder zur Laute II

für Gesang mit Begleitung der Laute (Gitarre) oder des Klaviers

A. Auf dem Marsche

1 []: Ein Jäger aus Kurpfalz



«Ein Jäger aus Kurpfalz» (4 Strophen)

Historisch-kritisches Liederlexikon

KONKORDANZEN

2 []: Ich habe Lust im weiten Feld



«Ich habe Lust im weiten Feld» (3 Strophen)

KONKORDANZEN

3 []: Horch was kommt von draussen rein



«Horch was kommt von draussen rein» (5 Strophen)

Historisch-kritisches Liederlexikon

KONKORDANZEN

4 []: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren



☒ [nach Cosmar, Alexander]: «Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren» (5 Strophen)

KONKORDANZEN

5 **[]: Die Reise nach Jütland**



☒ «Die Reise nach Jütland» (7 Strophen)

► 1849 von Mannheimer Soldaten auf der Rheinfahrt gesungen.

KONKORDANZEN

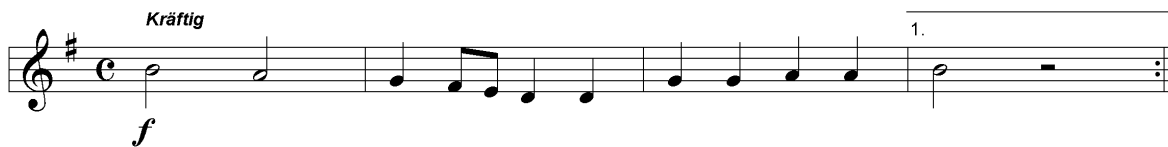
6 **[]: Es blies ein Jäger**



☒ «Es blies ein Jäger wohl in sein Horn» (10 Strophen)

KONKORDANZEN

7 **[]: Es, es, es und es**



☒ «Es, es, es und es» (5 Strophen)

Historisch-kritisches Liederlexikon

KONKORDANZEN

8 **[]: Hinter Metz bei Paris in Chalons**



☒ «Als ich an einem Nachmittag im grünen Wald im Schatten lag» (4 Strophen)

KONKORDANZEN

9 **Zepler, Bogumil: Verdammt juchhe**



☒ Brand: «Ich muss marschieren, das ist schlecht» (3 Strophen)

KONKORDANZEN

10 **[]: Lippe-Detmold**



☒ «Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt» (7 Strophen)

KONKORDANZEN

B. Bei lustiger Rast

11 **Rathgeber, Valentin: Alleweil ein wenig lustig**



☒ Rathgeber, Valentin: «Alleweil ein wenig lustig» (3 Strophen)

Historisch-kritisches Liederlexikon

KONKORDANZEN

12 []: Ich ging emol spaziere



☞ «Ich ging emol spaziere, ahm!» (7 Strophen)

► Begleitung: Schmid-Kayser, H[ans].

KONKORDANZEN

13 []: Es soll sich der Mensch



☞ «Es soll sich der Mensch» (4 Strophen)

► Die Melodie wird in Dur und in Moll gesungen (vergleiche einzelne Incipits).

KONKORDANZEN

14 []: Der Schneiderjahrtag



☞ «Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz'» (7 Strophen)

KONKORDANZEN

15 []: Mädlel, wasch dich



☞ «Mädlel, wasch dich» (ohne weitere Strophen)

KONKORDANZEN

16 [Reuling, Ludwig Wilhelm]: Ei, was braucht man um glücklich zu sein



☒ [Angely, Louis]: «Ei, was braucht man um glücklich zu sein» (6 Strophen)

► Aus dem Vaudeville «Das Fest der Handwerker».

KONKORDANZEN

17 **[]: Sabinchen war ein Frauenzimmer**



☒ «Sabinchen war ein Frauenzimmer» (8 Strophen)

Historisch-kritisches Liederlexikon

KONKORDANZEN

18 **[]: 's ist nichts mit den alten Weibern**



☒ «'s ist nichts mit den alten Weibern» (4 Strophen)

► Begleitung von Hans Schmid-Kayser.

KONKORDANZEN

19 **Schulz, Georg David: Dandaladeia – Ein märkisch Minnelied**



☒ Schulz, Georg David: «Goldhaarig Mägdelein» (3 Strophen)

KONKORDANZEN

20 **Fritze Bollmann**



«Und in Brandenburg auf dem Bethsee» (7 Strophen)

► Begleitung von Schmid-Kayser, Hans.



KONKORDANZEN

V Berlin: Ullstein & Co., M. f. A. 115 [Musik für alle, Monatshefte zur Pflege volkstümlicher Musik], X. Jg., 1914 / Bearbeiter: Schmid-Kayser, Hans

BIBL Bern: Schweizerische Nationalbibliothek (Signatur: Maq 7125) / Turbenthal: Privatsammlung Christoph Jäggin

BEM Am Schluss der Ausgabe steht «Von Herrn Hans Schmid-Kayser uns freundlichst mitgeteilt».

K Wandervogel und Lautensänger

Der grosse Erfolg unseres ersten, vor Jahresfrist erschienenen Lautenliederheftes (Nr. 106) gab uns die Gewissheit, dass wir auch mit einer neuen Folge dieser Lieder den Wünschen unserer Leser aufs beste entgegenkommen würden. Aber auch nach anderer Richtung hin wird man unsere Idee gutheissen dürfen, insofern der Geschmack am Lautensang entschieden noch im Steigen begriffen ist und die Literatur der Lautenlieder damit gleichen Schritt hält. Und dies wiederum kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, dass die Institution der Wandervögel die Lieder zum Lautensang wach und lebendig hält und ihm immer wieder neue Freunde zuführt. So wurden denn auch die musikalischen Bedürfnisse dieser über ganz Deutschland verbreiteten grossen Vereinigung diesmal für uns zum hauptsächlichen Anhaltspunkt für die Wahl der Lieder. Schon die beiden grossen Abteilungen, in die das Heft zerfällt: «Auf dem Marsche» und «Bei lustiger Rast», mögen das bezeugen. Speziell die Serie der «Wander- und Soldatenlieder» haben wir um die beliebtesten erweitert, so dass sie zusammen mit jenen der früheren Hefte schon ein ganz artiges Programm für die Wanderburschen beiderlei Geschlechts abgeben. Dass sich unter diesen Liedern auch ein neues Soldatenlied aus der Feder des Herausgebers dieser Zeitschrift («Verdammt juchhe») findet, wird hoffentlich der Homogenität des Ganzen nicht abträglich sein.

Die lustigen Texte und Weisen, die bereits unter den Wanderliedern einigen Raum für sich in Anspruch nehmen, haben natürlich bei den Liedern» auf der Rast» die führende Rolle. Sie sind es ja auch, die die «Schlager» unserer grossen Vortragskünstler auf der Laute bilden, wenn anders man dies zwar prägnante, aber wenig reizvolle Wort auf unsere Lieder anwenden darf; sie sind es, die ewig werbende Kraft des Volkshumors darstellen.

Und wie ein Heer im Kriege auf seine Führer angewiesen ist, so sind es die Wandervögel mit ihren musikalischen Interessen auf die Vortragsmeister der Laute. Von diesen gibt

ihnen am meisten Kothe, der auch mit seiner Persönlichkeit, dem Wohl und Wehe der Wandervögel nahe steht. Aber auch die Scherrer, Schmid-Kayser, die Elsa Laura von Wolzogen, Carl Clewing, Marianne Geyer, Käthe Hyan – vom Altmeister Scholander ganz zu schweigen – feiern ihre grössten Triumphe mit dem humoristischen Volkslied, nur dass jeder von ihnen einer anderen Fassung dieses Humors seine besondere Belichtung verleiht. Auch Max Burckhardt und Hermann Böttcher – wiederum jeder von besonderer Individualität – sind neuerdings den Genannten anzureihen.

Wie bereits früher ist auch diesmal Hans Schmid-Kayser, der ausgezeichnete Berliner Lautenlehrer und –sänger, der Bearbeiter unserer Lautensätze geworden, dem wir für seine Mitwirkung unseren besonderen Dank aussprechen.

Aus dem Programm unseres Heftes möchten wir als vielgesungene, allbeliebte, heitere Weisen besonders anführen die lustigen Soldatenlieder «Hinter Metz bei Paris», «Lippe-Detmold», ferner das ironisierende «Ich ging emol spaziere», das Handwerkerlied «Der Schneiderjahrtag» sowie die Schauermär von «Sabinchen». Ein neues Lied ähnlicher Gattung finden wir in dem balladenartigen «Fritze Bollmann». Es ist die Verulkung eines Barbiers aus Brandenburg durch einen dortigen Verein, von dessen Mitgliedern die einzelnen Strophen herrühren. Dass aber – wie hier vor allem textlich – auch musikalisch von geschmackvollen Dilettanten oft der gemütsvolle Ton des Volksliedes getroffen wird, das bezeugt das reizvolle Liedchen «Dandaladeia». Sein Komponist und Dichter ist der feinsinnige, leider zu früh verstorbene Georg David Schulz, der Begründer des ersten deutschen Kabarets in Berlin. Wir glauben mit der Aufnahme dieses ebenso dem Dahingegangenen ein ehrenvolles Gedenken wie unseren Lesern eine grosse Freude bereiten zu können. (Vorwort des Heftes)